

daß der Widerpart mit seiner Thorheit offenbar werden sollte. Denn jetzt fiel darein mit großer Hestigkeit Dr. Johann Eck aus Baiern; der wollte Luthers Lehre von der wahren Belehrung widerlegen und des Papstes Ablaß vertheidigen, weshalb er zu Leipzig mit Dr. Luther eine Disputation anstellte. Nach derselben begann das Ansehen des Papstes in vieler Leute Herzen zu fallen, nachdem Luther öffentlich bezeugt hatte, Jesus Christus sei das einzige Haupt der Christenheit.

Eck aber brachte eine päpstliche Bulle gegen Dr. Luther zu Stande, in welcher dieser als Irrlehrer verdammt wurde. Sobald diese nach Deutschland kam, vertheidigte sich Luther wider die Anklagen, die darin gegen ihn enthalten waren, und berief sich auf ein freies und christliches Konzilium, das seine Sache untersuchen solle.

Da aber seine Feinde seine Schriften im Feuer zu verbrennen begannen, gerieth der Geist Gottes über Luther, daß er am 10. December 1520 zu Wittenberg vor dem Elstertore ein groß Feuer anzünden ließ, darein er des Papstes Rechtsbücher und seine Bulle warf mit diesen Worten: „Weil du, gottlos Buch, den Heiligen des Herrn betrübt hast, so betrübe und verzehre dich das ewige Feuer!“ —

### 37. Luther auf dem Reichstage zu Worms.

Um diese Zeit ward ein Reichstag vom Kaiser Karl V. zu Worms angesetzt, und Luther ward dahin geladen, um sich vor Kaiser und Reich zu vertheidigen. Der Kurfürst Friedrich wirkte ihm einen Geleitsbrief vom Kaiser aus, und damit ihm nichts Uebles widerführe, ward ihm ein kaiserlicher Herold zugewiesen. So machte sich Dr. Luther am 4. April 1521 im Namen Gottes auf den Weg. Seine Feinde suchten ihn noch auf dem Wege zu erschrecken und ließen seine Schriften abermals verbrennen; Dr. Luther aber reiste fort als ein gewisser und freundiger Lehrer der Wahrheit. Weil er sich nun nicht schrecken ließ und ruhig nach Worms reisete, unterfang man sich anderer Anschläge. Die päpstlichen Gesandten ließen sich öffentlich vernehmen, man dürfe einem Keger das Geleite nicht halten; welche Vorschläge etlichen Fürsten nicht übel gefielen. Aber der weise Kurfürst Pfalzgraf Ludwig wollte als ein redlicher und löblicher Deutscher seine Handschrift nicht brechen lassen. Denn es wäre noch unvergessen, sprach er, daß man dem Johann Huß auch das Geleite nicht gehalten.

Dr. Luther wurde gewarnt, man besorge, es möchte ihm das Geleite nicht gehalten werden. Darauf hat er an seinen Freund Spalatin geschrieben: Er sei vorgeladen; darum wolle er sich stellen, und sollten zu Worms so viel Teufel sein, als Ziegel auf den Dächern. Am 16. April 1521 zog er in Worms ein auf